

Paartherapie: Handzettel

Implizite Beziehungsverträge und ihre Revision

Dirk Revenstorf
Universität Tübingen

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

PriAuthentische Liebe.

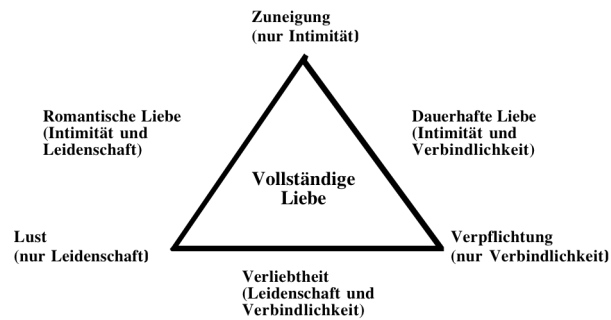
- ❖ Dich zu treffen ohne Dich gegen Deinen Willen zu verführen
- ❖ Dich zu wollen ohne Dich zu besitzen
- ❖ Dich zu lieben ohne Dich zu vereinnahmen
- ❖ Dir alles zu erzählen ohne mir untreu zu werden
- ❖ Dich zu halten ohne Dich zu verschlingen
- ❖ Dich größer werden zu lassen, ohne Dich zu verlieren
- ❖ Dich zu begleiten ohne Dich zu führen
- ❖ Auf diese Weise in Dir ich selbst zu sein

Jaques Salomé

maten haben keine Tradition!

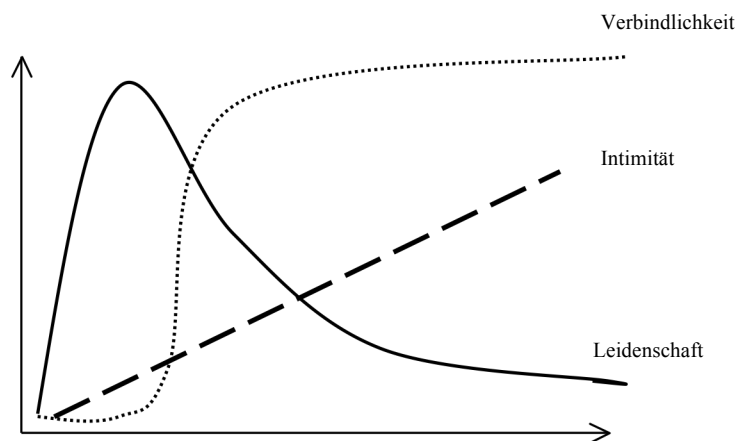
Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Trianguläres Modell der vollständigen Liebe (nach Sternberg, 1988)



Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Verlauf der Liebeskomponenten



Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Vermeidung der Enttäuschung

- | | |
|---|--|
| • Liebesstil: | • Ängste: |
| • <i>Eros</i> : Romantik | • <i>Eros</i> : narzisstische Kränkung |
| • <i>Mania</i> : Kontrolle | • <i>Mania</i> : Verlustangst |
| • <i>Ludus</i> : Lust & Leichtigkeit | • <i>Ludus</i> : Bindungsangst |
| • <i>Pragma</i> : Sicherheit | • <i>Pragma</i> : Risikoangst |
| • <i>Storge</i> : Freundschaft | • <i>Storge</i> : Verletzlichkeit |
| • <i>Agape</i> : Hingabe an den anderen | • <i>Agape</i> : Abhängigkeit |

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Kognitive Verarbeitung

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Sieben irrationale Ansprüche an die Beziehung

- 1) "Der andere muss mich ganz und gar lieben."
- 2) "Der andere muss meine Fehler akzeptieren."
- 3) "Streit ist furchtbar."
- 4) "Eine Beziehung muss ewig halten."
- 5) "Gegenseitige Unvereinbarkeiten sind unerträglich."
- 6) "Es ist unvorstellbar, dass der Partner sich ändert."
- 7) "Der Partner muss mir meine Wünsche von den Lippen ablesen."

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Umstrukturierungen

- 1. Abgrenzung:** "Der Kerl ist ein Flegel, ich such' mir einen anderen." (Wut).
- 2. Ablenkung:** "Heute mach ich mir einen schönen Abend mit Franz." (Schadenfreude).
- 3. Distanzierung:** "Wenn ich in zwanzig Jahren über den vergessenen Anruf nachdenke, wird es mir ganz unwichtig erscheinen." (Gelassenheit)
- 4. Toleranzerhöhung:** "Ein vergessener Geburtstagsanruf, das gehört zu einer normalen Beziehung. Gäß's keine kleinen Schönheitsfehler, das wäre eher verdächtig." (Zuversicht).
- 5. Herausforderung:** "Das ist schon mal vorgekommen. Mein Ärger macht ihn dann immer unsicher. Diesmal leg ich ihm ein tote Maus ins Bett." (Heiterkeit).
- 6. Selbstaufwertung:** "In bezug auf Geburtstage ist er ein Schlamper. Aber es gibt hundert andere Dinge, an denen ich merke, daß er mich liebt." (Tröstlichkeit).
- 7. Positive Umdeutung:** "Vielleicht wollte er mich nicht daran erinnern, daß ich ein Jahr älter geworden bin." (Zuwendung).
- 8. Eigener Anteil:** "Er weiß, ich bin immer total gekränkt, wenn ihm sowas passiert, und das provoziert ihn geradezu." (Verständnis)
- 9. Perspektive des anderen:** "Er findet meinen Wunsch, angerufen zu werden, übertrieben. Vielleicht reden wir mal darüber, ob wir die Anruferei abschaffen." (Mitgefühl)
- 10. Helferposition:** "Er braucht einen kleinen Hinweis. Das nächste Mal leg' ich ihm vorher einen Zettel hin, wann er mich erreichen kann." (Hoffnung)

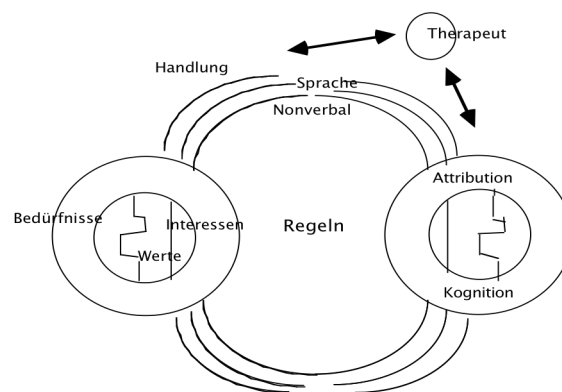
Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Paartherapie

Verbale und nonverbale Kommunikation

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Zirkuläres Modell der Paarbeziehung



Zirkuläres Modell der Paarbeziehung mit drei Interaktionsebenen (Handeln, Ausdruck, verbale Kommunikation) und drei Ebenen der Passung (Interessen, Werte, Bedürfnisse).

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Gelenkter Dialog

Problem-Darstellung	dann	Wunsch-Darstellung
A stellt seine Problemsicht (nicht-anklagende Kritik)		A stellt seine Wünsche (nicht-anklagende Kritik)
B beschreibt was er/sie verstanden hat (aktives Zuhören)		B beschreibt was er/sie verstanden hat (aktives Zuhören)
A ergänzt oder stimmt zu		A ergänzt oder stimmt zu
B stellt seine Problemsicht (nicht-anklagende Kritik)		B stellt seine Wünsche (nicht-anklagende Kritik)
A beschreibt was er/sie verstanden hat (aktives Zuhören)		A sagt was er/sie verstanden hat (aktives Zuhören)
B ergänzt oder stimmt zu		B ergänzt oder stimmt zu
Mehrere solche Zyklen, bis beide den Eindruck haben, das wesentliche gesagt zu haben und im wesentlichen Verstanden worden zu sein.		Dann: Brainstorming zur Lösungssuche Dann: ausgewogene Vereinbarung

Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Manöver der Gesprächslenkung

1. Wechselnde Koalitionen (Allparteilichkeit)
2. Regelverweis (Aktives Zuhören, nicht-anklagende Kritik)
3. Prozeßfragen ("Was empfinden Sie im Moment?")
4. Triangulierung ("Darf ich mal versuchen zu sagen, was Ihre Frau meint?")
5. Bilanzierung ("Wie geht es Ihnen mit dem bisherigen Verlauf des Gesprächs? Haben Sie das Wesentliche sagen können? Hat Ihr Partner Sie verstanden?")
6. Satzvorgaben (auch paradoxe Übertreibungen)
("Sagen Sie mal: 'Ich will Dir nicht helfen' – wie geht's Ihnen dabei?")
7. Umkehrungen (von abgelehnten Satzvorgaben:
"Drehen Sie es um, sagen Sie : 'Ich will Dir helfen' – wie geht's Ihnen dabei?")
8. Rollentausch ("Machen Sie ihm mal vor, wie er das zu Ihnen sagen soll.")
9. Medienwechsel (z. B. Phantasie, Skulptur)
10. Trennungsphantasie (getrennte Reise, Scheidung)

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Defokussierte Aufmerksamkeit

- Dreier-Gruppen (A = Darsteller; B & C = Beobachter)
- A stellt sich eine Stress-Situation vor
- Schließt dazu die Augen und
- stellt sich die Wirkung auf sich vor
- Nimmt die dazu passende Körperhaltung ein
- B & C lassen die wortlose Darstellung auf sich wirken
- und achten darauf, was sie auslöst und was sie behindert (Gegenübertragung)
- B & C formulieren einen Satz, der die Abwehr kennzeichnet
- B & C formulieren einen Satz, der reduzierten Impuls kennzeichnet
- B & C formulieren einen Satz, der die fehlende Fürsorglichkeit kennzeichnet
- A, B & C tauschen sich aus

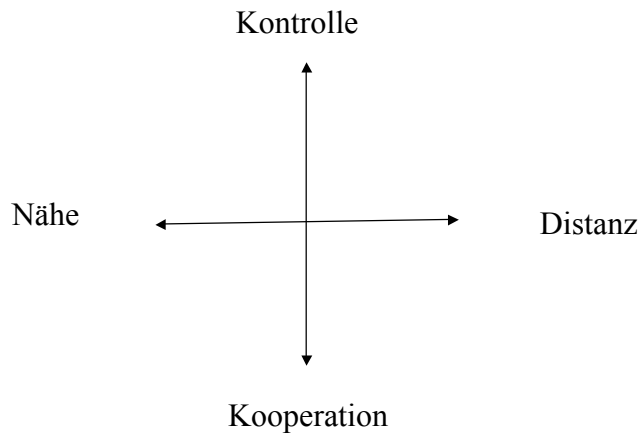
Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Satz-Vorgaben (Beispiele)

- Ich bin klein, dumm und hilflos
- Ohne Dich bin ich ein Nichts
- Ich will Dich mit Haut und Haar
- Ich liebe die ganze Welt und Du kommst darin vor
- Herr im Haus bin ich
- Sei für mich da
- Ich will Dein Diener sein
- Du bist meine Königin
- Ich bin Deine Königin
- Ich will Dein Held sein

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Körperliche Orientierung im Raum



Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Selbstbegrenzung Abnehmen (*Abwehr*) der körperlichen Blockade

- | | |
|-----------------------------|--|
| • <i>Keine Bedürfnisse</i> | Augen zu, Brustkorb zusammendrücken, Hände oder Füßen nach hinten festhalten |
| • <i>Miss-/Vertrauen</i> | in der Schwebeliegen sitzen |
| • <i>Grandios sein</i> | Brust aufblasen, auf den Stuhl |
| • <i>Harmonisieren</i> | an der Wand einengen, Kopfneigung verstärken |
| • <i>Schwach sein</i> | auf den Boden hocken, |
| • <i>Stärke vortäuschen</i> | ohne Stuhl sitzen, auf Zehenspitzen von vorn schubsen |
| • <i>Loyalität,</i> | |
| • <i>Selbstüberlastung</i> | niederdrücken, von hinten anschubsen |
| • <i>Leisten</i> | im Dialog auf der Stelle laufen |

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Ablauf der Paartherapie

1. Auftragsklärung (gemeinsam)
Einzelgespräche (Diskretionsfrage prüfen)
2. Konflikt-Gespräch 1
(Den anderen sehen) HA: Was kann ich in der nächsten Woche...
Sexualität ansprechen HA: Sensate Focus, Variation, Tao
3. Problemlöse-Gespräche HA: Umsetzung
4. Konflikt-Gespräch 2
(Abwehrfreie Momente) HA: Achtsamkeit auf abwehrfreie Momente
5. Gemeinsamen Raum schaffen HA: Umsetzung
6. Konflikt-Acht: Den anderen schützen HA: Achtsamkeit auf geschützte Momente
7. Groll / Verzeihung HA: Grollgespräche
8. Differenzierung (Selbstvalidierung) HA: Selbstfürsorglichkeit
9. Rücknahme der Delegation HA: Entwicklungsaufgaben
10. Intimität: Ideale SexInszenierung HA: Zwiegespräche

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Hausaufgaben

- Wahrnehmung abwehrfreier Momente / Achtsamkeit
- Was kann ich in der nächsten Woche....
- Den anderen dabei erwischen... / Achtsamkeit
- Verwöhnungstag
- Sexualität
 - Variation (A.Comfort)
 - Sensate Focus (Master&Johnson)
 - Ideale sexuelle Inszenierung (U.Clement)
- Gemeinsame Aktivitäten
- Konfliktgespräche
- Zwiegespräche

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Interventionen

Problemlösegespräch
Konfliktgespräch: Abwehrlücke
Schützling/Feuerwehr: Konflikttacht
Resonanz-Ressource ankern
Swish
Sonden
Rekapitulation (Regression)
Trennungsphantasie (Progression)
Ideale Sexuelle Inszenierung (Clement)
Zwiegespräche (Moeller)
Allein - gemeinsam (Aktivitäten)

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Hypnotherapie mit Paaren

Tranceübungen

- Rekapitulation
- Trennungsprogression
- Resonanz (ankern)
- Swish
- Ideomotorischer Entscheidungsprozess
- Arbeit mit Teilen
- Vorgeburtliche Anhörung
- Verbundenheitstrance

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Paartherapie

Ebenen

- Biologische Geschlechtsunterschiede
- Gesellschaftliche Randbedingungen
- Biografie und Charakterstruktur
- Neurotische Komponenten:
(Maske, Schatten, verletztes Kind)
- Partnerwahl und Passung
- Implizite Verträge
- Differenzierung (Revision der Verträge)

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Paartherapie

Sexualität

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Eifersucht

- **Allgemeine Strategien:**
- Neutralität wahren
- Entkatastrophisieren (Prävalenz 75/90% bei F/M)
- Wofür ist das ein Signal
- Würdigen: besonders sensibel
- Was bedeutet die Untreue für den Eifersüchtigen?
- Was hält die Beziehung trotzdem zusammen?
- Was bedeutet die Untreue für den Untreuen?

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Eifersucht

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Gründe• Immer berechtigt• Unversehrtheit• Angst vor Zerfall• Projizierte Untreue• Mangel an Selbstwert• Besitzanspruch• Kontrollbedürfnis | <ul style="list-style-type: none">• Bearbeitung• Regeln einführen
(Gesundheit, Familie, Ansehen)• Eventuell individuell bearbeiten• Beziehungskontrakt revidieren |
|---|---|

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Untreue
sich selbst oder dem anderen ?
(nach Schmidbauer)

Beziehung	liebevoll	lieblos
genügend	treu	---
Nicht- genügend	heimlich	offen

Innere Fragen vor der Eröffnung

- Ist es ein gutes Gefühl ?
- Ist zielführend ?
- Ist es gut für die Beziehung ?

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Bedürfnis

Sonde

- | | |
|----------------------------------|---|
| •Erwünscht zu sein: | „Du bist willkommen“* |
| •Stabile Zuwendung zu erhalten: | „Ich bin für Dich da“ |
| • Bestätigt werden: | „So wie Du bist, ist es in Ordnung“
„Ich bin stolz auf Dich“ |
| •Versorgt zu werden: | „Ich bin für Dich da“* |
| •Unterstützung zu erhalten: | „Ich bin für Dich da“ |
| •Sich nicht unterordnen: | „So wie Du bist , ist es in Ordnung“* |
| •Sich nicht vereinnahmen lassen: | „So wie Du bist , ist es in Ordnung“ |
| •Geborgenheit: | „Du kannst es auf Deine Weise tun“* |
| •Beachtet zu werden: | „Du bist (mir) wichtig“* |
| •Anerkennung: | „Du musst nichts beweisen“
„Du hast genug getan“ |

•.....

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Bedürfnisse Abwehr

Angst

•Erwünscht zu sein	Rückzug	Überflutung
•Stabile Zuwendung	Vertrauen/Abwertung	Enttäuschung
•Bestätigt werden	Grandios sein	Würdelosigkeit
Versorgt zu werden	Abhängigkeit	Verlust
Unterstützung zu erhalten	Unselbständig	Verlust
•Sich nicht unterordnen	Stärke vortäuschen	Missbrauch
•Keine Vereinnahmung	Absichten verbergen	Festlegung
•Geborgenheit	Loyalität	Distanz
•Beachtet zu werden	Theatralik	Nichtbeachtung
•Anerkennung	Leistung	Hingabe

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Beschützer und Schützling

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Fallbeispiel: Globaler Geschäftsmann und Kosmetikladen

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Johannes• Er bringt alles in Ordnung braucht aber seine Ruhe und zieht sich dazu zurück.• Möchte es allen recht machen und kommt dabei in logistische Probleme:• Zeitnot, Überlastung
Loyalitätskonflikte | <ul style="list-style-type: none">• Martha• Sie ist verständnisvoll, hat ihren eigenen Laden• und möchte mehr
Gemeinsamkeit• Und mehr Beachtung |
|---|---|

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Alte Muster

- | | |
|---|---|
| <p style="text-align: center;">Johannes</p> <ul style="list-style-type: none">• Biografische Frustration• „Du bist mir zuviel.• Du kannst ruhig gehen• Aus Dir wird sowieso nichts“• Ideale Prägung• „Ich kann Dich verstehen (kenne Dein Problem)“• Ich vertraue Dir• Du wirst Deinen Weg machen“• Sonde an Johannes:• „Du kannst es auf Deine Weise tun“• „So wie Du es machst, ist es in Ordnung“ | <p style="text-align: center;">Martha</p> <ul style="list-style-type: none">• Biografische Frustration• „Lass es bleiben bzw.• das wird sowieso nichts• Bild Dir ja nichts darauf “• Ideale Prägung• „Das hast Du (wunderschön) schön gemacht“• Sonde an Martha:• „Du bist mir wichtig“ |
|---|---|

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Krise

- Streitgespräch:
- Verletzung des Schützlings
- Verlassen der Verhandlungs-Ebene
- Rückgriff auf Feuerwehr
- Passung per Vulnerabilitäten
- Verbleiben in der Streitacht

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Die vier apokalyptischen Reiter

(Gottman, 1996)

Verachtung

Verletzung

Verleugnung

Rückzug

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Was macht eine Beziehung haltbar?

1) Reziprozität $+ (A) \rightarrow + (B) \rightarrow + (A) \dots$

Die Partner (A und B) verstärken sich gegenseitig durch hinreichend viele positive Handlungen, was im günstigen Fall zu einer Aufrechterhaltung als Kettenreaktion führt:

2) Vergleichswert $A (+/-) = B (+/-) \geq + 1,0$

Im Vergleich zu Alternativen überwiegen die Vorteile (+) des Partners die Nachteile (-); ihr Verhältnis soll erheblich größer 1, optimalerweise etwa 5 betragen.

3) Balance $+ \{A \in B\} / - \{A \in B\} \sim 5,0$

Die positiven Interaktionen zwischen den Partnern überwiegen die negativen. Ihr Verhältnis soll optimalerweise etwa 1:5 betragen:

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

7 Regeln

1. Verzicht auf die Validierung
2. Rücknahme der Delegation
- 3. Groll begrenzt zum Ausdruck bringen**
- 4. Die Wunden des anderen schützen**
5. Die Leidenschaft pflegen
6. Der Beziehung einen Raum geben
7. Nie aufhörende Neugier

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Interventionen für einzelne Phasen der Beziehung

Auflösung harmonischer Verstrickung:

- Exposition gegenseitiger Aggression
- Streitverschreibungen
- Förderung gegenseitiger Abgrenzung
- Rekapitulation symbiotischer Prägung

Auflösung feindseliger Verstrickung:

- Umdeutung der Aggression
- Kontrollierte Streitverschreibungen
- Triangulierung des Gesprächs über den Therapeuten
- Unterbrechung des Blickkontakts während des Streits
- Streitregeln und Verletzungsgrenzen
- Verzeihen lernen
- Rationale Umstrukturierung und Humor

Förderung der Konsolidierung:

- Etablierung getrennter und gemeinsamer Aktivitäten
- Förderung gemeinsamer Außenkontakte
- Problemlöse-Training
- Trennungsphantasie
- Konstruktive Trennung

agen

Seminar: Paartherapie : Literatur

- Amand, M.(1995) Tantra die Kunst der sexuellen Ekstase, München: Goldmann TB
- Arentewicz, G. & Schmidt, G. (1980). Sexuell gestörte Beziehungen. Berlin: Springer
- Bach, G.R. & Wyden, P. (1968) The intimate enemy. How to fight fair in love and marriage. New York: Avon
- Bader, E. & Pearson P.T. (1988). In quest of the mythical mate. New York: Brunner/Mazel
- Barbach, L.G. (1982). For Yourself: Die Erfüllung weiblicher Sexualität. Frankfurt/M.: Ullstein.
- Bataille, G (1994). Die Erotik. München: Mathes & Seitz
- Bierhoff, HW (1997) Twenty years Of research on love. German Journal of Psychology. 15, 95-117
- Bischof, N (1995) Das Rätsel Ödipus. München: Piper
- Bornemann, E. (1968) Lexikon der Liebe. München: Paul List Verlag
- Bowlby, J. (1975) Bindung. Eine Analyse der Mutter Kind-Beziehung. München: Kindler
- Comfort, A. (1992) New Joy of Sex, München: Ullstein
- Feldmann, L.B. (1976). Depression and marital interaction. Family Process, 15, 389-395.
- Gimbutas, M. (1996) Die Zivilisation der Göttin. München: 2001
- Gottman, J.M. (1988). Laß uns einfach glücklich sein. München: Heyne Sachbuch 575
- Hafner, R.J. (1977). The husbands of agoraphobic women. British Journal of Psychiatry, 30, 233-239.
- Jacobson, N. & Gurman, A.S.(1986) Clinical Handbook of marital therapy. New York: Guilford Press.
- Johnson SM& Greenberg. LS Emotionally focused couples therapy. J. Marital aFamily Therapy, 11, 313-317, 1985
- Kaplan, H.S. (1981). Hemmungen der Lust. Neue Konzepte der Sexualtherapie. Stuttgart: Thieme.
- Kelley, H.H., Berscheid, E., Christensen, A., Harvey, J.H. et al. (Eds.). (1983). Close relationships. New York.
- Ladas, A.K., Whipple, B. & Perry, J.D. (1983). Der G-Punkt. München: Pfeiffer.
- Lee, JA (1973) The Colors of Love. Toronto: New Press
- Madanes, C. (1982). Strategic Family Therapy. San Francisco: Jossey-Bass.
- Mead, M. (1991) Mann und Weib. Frankfurt/M.:Ullstein Sachbuch 24835
- Möller, ML (1988) Die Wahrheit beginn zu zweit. Hamburg: Rowohlt
- Müller, ML (1996) Liebe ist ein Kind der Freiheit. Hamburg: Rowohlt
- Paget, L. (2001) Der perfekte Liebhaber, Liebhaberin. Mosaik
- Reiter, L. (1983). Gestörte Paarbeziehungen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Sager, C.J. (1976). Marriage contracts and couple therapy. New York: Brunner & Mazel.
- Schindler, L., Hahlweg, K., Revenstorf, D. (1980). Partnerschaftsprobleme: Berlin: Springer.
- Schnarch, D. (1997) Passionate love. N.Y.: Holt
- Sternberg RJ & Barnes ML (Hrsg)(1988) The Psychology of Love. London: Yale University Press
- Willi, J. (1975). Die Zweierbeziehung. Reinbek: Rowohlt.
- Willi, J. (1993). Was hält Paare zusammen. Hamburg: Rowohlt Sachbuch 9394
- Zilbergeld, B. (1968). Mänliche Sexualität. Tübingen: DGVT.

Zimmer, D. (1985). Sexualität und Partnerschaft. München: Urban & Schwarzenberg.

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Persönliche Lesempfehlung

Peck
Schnarch
Corneau
Moeller

.....

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de

Weitere Informationen über Seminare
zur Paartherapie und anderen Themen
finden sich auf unserer Homepage

<http://www.meg-tuebingen.de>

Dirk Revenstorf
Universität Tübingen
MEG-Tübingen

Dirk Revenstorf Universität Tübingen
www.meg-tuebingen.de
kontakt@meg-tuebingen.de